

## D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

### DGAA Deutschland

#### Personale Informationsmittel

#### Nicolaus SOMBART

#### BIOGRAPHIE

**23-2** *Nicolaus Sombart* : Utopist - Libertin - Dandy / Günter Erbe. - Wien ; Köln : Böhlau, 2023. - 318 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-52691-7 : EUR 45.00  
[#8572]

Nicolaus Sombart (1923 - 2008) war der Sohn des bekannten Nationalökonom und Wirtschaftshistorikers Werner Sombart (1863 - 1941) und seiner aus Rumänien stammenden Frau Corina.<sup>1</sup> Daraus ergab sich die frühe Bekanntschaft mit Carl Schmitt noch im Berlin der 1930er Jahre, aus der wiederum die spätere Kritik an Schmitt hervorging.<sup>2</sup> Doch auch wenn *Die deutschen Männer und ihre Feinde* sicherlich Sombart ambitioniertestes Werk war,<sup>3</sup> ist es wohl doch vor allem seine *Jugend in Berlin*, die vermutlich die weiteste Verbreitung fand und sicher auch das erste Buch Sombarts war, das der Rezensent seinerzeit las. Es bot sicherlich subjektive, aber doch höchst faszinierende Einblicke in eine geistige Welt, die ansonsten untergegangen war.

Spätere Erinnerungswerke Sombarts befaßten sich mit seinen Pariser Lehrjahren und dem Studium in Heidelberg, wo auch die Freundschaft mit Hanno Kesting und Reinhart Koselleck ihren Ursprung hatte.<sup>4</sup> Diesen Erinne-

---

<sup>1</sup> Siehe auch *Briefe eines Intellektuellen 1886 - 1937* / Werner Sombart. Hrsg. von Thomas Kroll, Friedrich Lenger, Michael Schellenberger. - Berlin : Duncker & Humblot, 2019. - 580 S. : Ill. ; 25 cm. - (Deutsche Geschichtsquellen des 19. und 20. Jahrhunderts ; 75). - ISBN 978-3-428-15541-5 : EUR 99.90 [#6394]. - Rez.: **IFB 19-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9690>

<sup>2</sup> Siehe vor allem *Schmitt und Sombart* : der Briefwechsel von Carl Schmitt mit Nicolaus, Corina und Werner Sombart / hrsg. von Martin Tielke in Zsarb. mit Gerd Giesler. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - 263, [4] S. : Ill., Faks. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-14706-9 : EUR 39.90 [#4290]. - **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz44484015Xrez-2.pdf> - *Briefwechsel 1923 bis 1950* / Carl Schmitt ; Duschka Schmitt. Hrsg. von Martin Tielke. - Berlin : Duncker & Humblot, 2020. - 440 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-428-15845-4 : EUR 69.90 [#6826]. - Rez.: **IFB 20-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10194>

<sup>3</sup> *Die deutschen Männer und ihre Feinde* : Carl Schmitt - ein deutsches Schicksal zwischen Männerbund und Matriarchatsmythos / Nicolaus Sombart. - München ; Wien : Hanser, 1991. - 399 S. ; 23 cm. - ISBN 3-446-15881

<sup>4</sup> Zu Koselleck siehe zuletzt *Briefwechsel 1965-1994* / Hans Blumenberg ; Reinhart Koselleck. Hrsg. von Jan Eike Dunkhase und Rüdiger Zill. - 1. Aufl., Original-

rungsbüchern folgten dann noch ein von vielen erotischen Eskapaden berichtendes Berliner Tagebuch *Journal intime 1982/83*<sup>5</sup> sowie ein Reisebericht aus Rumänien.<sup>6</sup> Immer hatte Sombart in diesen Büchern die Gabe der essayistischen Provokation, nicht nur im Carl Schmitt-Buch, sondern insbesondere auch in seinem Buch über Kaiser Wilhelm II.<sup>7</sup>

Der Berliner Soziologe Günter Erbe, der selbst zum Bekanntenkreis Sombarts gehörte und dessen Teesalon frequentierte, hat nun eine sehr gelungene Biographie<sup>8</sup> dieser schillernden Persönlichkeit vorgelegt. Diese Darstellung ist auch nicht unkritisch, sondern arbeitet präzise die Widersprüche und blinden Flecken in Sombarts Ansichten und Versuchen der Theoriebildung heraus. Erbe ist zudem als Verfasser von Werken zum Phänomen des Dandys<sup>9</sup> dazu prädestiniert, der Frage nachzugehen, inwiefern auch Sombart noch (in gewisser Weise) als Dandy betrachtet werden könne – wobei eine Differenz sicher auszumachen ist, die im Bereich des Erotischen und der Libertinage zu finden ist. Denn die war auch das Metier Sombarts, den man sicher als einen Erotomanen einstufen kann. Sombart hatte zudem auch etwas von einem Snob, und so kann man hier in verschiedenen Kontexten nachlesen, was sich aus den Quellen zu den Lebensstationen Sombarts sagen läßt, aber auch wie es mit seinem Frauenbild aussah sowie seinen Auffassungen zum Thema Bisexualität.

Zu den frühen wichtigen Bekannt- und Freundschaften gehörten die mit Hanno Kesting und Reinhart Koselleck, aber auch mit Peter Scheibert, die intensiven Anteil an den frühen Versuchen einer akademischen Karriere nahmen.<sup>10</sup> Allerdings erkannten die Freunde auch bald, daß aus den Habili-

---

Ausg. - Berlin : Suhrkamp, 2023. - 180 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-518-58801-7 : EUR 32.00 [#8569]. - Rez.: *IFB 23-2*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12021>

<sup>5</sup> *Journal intime 1982/83* : Rückkehr nach Berlin / Nicolaus Sombart. - Berlin : Elfenbein, 2003. - 212 S. ; 21 cm. - ISBN 3-932245-60-1.

<sup>6</sup> Über dieses Projekt hat sich Sombart damals intensiver mit dem Rezensenten unterhalten, der auch das Typoskript lesen durfte, weil dieser durch eigene Reiseerfahrungen im Land einen Bezug dazu hatte, der Sombart interessierte. Siehe *Rumänische Reise* : ins Land meiner Mutter / Nicolaus Sombart. - Berlin : Transit, 2006. - 256 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-88747-209-2 : EUR 18.80.

<sup>7</sup> *Wilhelm II.* : Sündenbock und Herr der Mitte / Nicolaus Sombart. - Berlin : Verlag Volk und Welt, 1996. - 245 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-353-01066-1. - Siehe auch bereits *Nachdenken über Deutschland* : vom Historismus zur Psychoanalyse / Nicolaus Sombart. - Orig.-Ausg. - München ; Zürich : Piper, 1987. - 213 S. ; 19 cm. - (Piper ; 596). - ISBN 3-492-10596-3.

<sup>8</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1269883119/04>

<sup>9</sup> Siehe z. B. *Der moderne Dandy* / Günter Erbe. - Köln ; Weimar ; Wien : Böhlau, 2017. - 351 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-412-50715-2. - - Weiterhin aus literaturwissenschaftlicher Sicht *Kult der Kälte* : der klassische Dandy im Spiegel der Weltliteratur / Hiltrud Gnüg. - Stuttgart : Metzler, 1988. - 348 S. ; 22 cm. - ISBN 3-476-00641-7.

<sup>10</sup> Vgl. *Kunstraub - Ostforschung - Hochschulkarriere* : der Osteuropahistoriker Peter Scheibert / Esther Abel. - Paderborn : Schöningh, 2016. - 285 S. : Ill. ; 24

tationsplänen wohl nichts werden würde – und so schlug Sombart schließlich eine Karriere als Kulturbürokrat beim Europarat ein, die ihn aber gemessen an seinen Ansprüchen auch nicht recht befriedigt zu haben scheint. Erbe zeichnet die Entwicklung Sombarts von der Mentorschaft Carl Schmitts bis hin zu seinem Berliner Teesalon nach, in dem sich eine bunte Mischung aus vielfach interessanten Menschen versammelten, die bei schlichtem Kuchen und dünnem Tee allerlei geistreiche Gespräche führten.

Die Anfänge der wissenschaftlichen Beschäftigung gestalteten sich etwas schwierig, da Sombart das Projekt einer Dissertation über den Klassenbegriff aufgab und sich dem übersichtlicheren Thema der Geschichtssoziologie am Beispiel Saint-Simons widmete – die eher schmale Arbeit wurde jedoch nie gedruckt, auch scheute sich Sombart, die Arbeit an Schmitt zu schicken, was er denn auch erst nach einigem Zögern tat. Als offizieller Lehrer fungierte damals allerdings Alfred Weber, dessen letzter Doktorand Sombart gewesen war. Und durch die Bekanntschaft mit Alfred Weber war auch ein Bezug zu dessen Bruder Max gegeben, dem Sombart erst viel später psychohistorische Studien widmete, die man in vieler Hinsicht kritisch betrachten kann – wie es im übrigen auch sein Studienfreund Koselleck tat, der bei seiner Kritik kein Blatt vor den Mund nahm, auch was die methodische Verwendung von psychologischen Theorien für die geschichtswissenschaftliche Arbeit betrifft.<sup>11</sup>

Erbe gelingt es vorzüglich, die Verknüpfung der soziologischen und literarischen Interessen Sombarts mit seiner Biographie aufzuzeigen. Dies geschieht hier in sehr lesenswerten Kapiteln über die Auseinandersetzung mit Ernst Jünger (in immerhin zwei Kapiteln), mit Max Weber als Bismarck der Wissenschaft, mit Carl Schmitt im Kontext von Männerbündelei und Matriarchatsmythos sowie mit Kaiser Wilhelm II., der Sombarts Auffassung nach von den Historikern oft ungerecht behandelt worden sei – worüber er sich in einer längeren Auseinandersetzung insbesondere mit dessen Biographen John Röhl befand.

In vieler Hinsicht waren die Überlegungen Sombarts, die immer einen soziologischen und psychologischen Zug hatte, sicher idiosynkratisch, aber man wird nicht bestreiten können, daß ihm seine Außenseiterposition manche

---

cm. - Zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2015. - ISBN 978-3-506-78543-5 : EUR 44.90 [#5232]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8375>

<sup>11</sup> Zu Weber siehe zuletzt u. a. **Max Weber in seiner Zeit** : Politik, Ökonomie und Religion 1890-1920 / Stefan Breuer. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2022. - XII, 447 S. ; 25 cm. - (Kultur- und sozialwissenschaftliche Studien ; 22). - ISBN 978-3-447-11764-7 : EUR 89.00 [#7971]. - Rez.: **IFB 22-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11488> - **Max Weber in Heidelberg** : Beiträge zur digitalen Vortragsreihe an der Universität Heidelberg im Sommersemester 2020 anlässlich des 100. Todestages am 14. Juni 2020 / hrsg. von Ingo Runde ; Heike Hawicks. - Heidelberg : Winter, 2022. - 417 S. : Ill. ; 25 cm. - (Heidelberger Schriften zur Universitätsgeschichte ; 11). - ISBN 978-3-8253-4933-2 : EUR 46.00 [#8270]. - Rez.: **IFB 22-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11726>

Vorteile bot, da er sich nicht an die üblichen Regeln des akademischen Diskurses gebunden fühlen mußte. Dadurch war auch sein Blick auf soziologisch relevante Phänomene des vergangenen Jahrhunderts durchaus originell, und er konnte neugierig seinen Überlegungen folgen, wohin sie ihn auch führen sollten. Wenn es Sombart durchaus darum ging, eine Soziologie des mondänen Lebens zu entwickeln, kann man auch Erbes Buch attestieren, daß es dazu einen Beitrag leistet – und zudem Lust auf die Relektüre zumindest einiger Bücher Sombarts macht.

Im *Anhang* teilt der Autor als Herausgeber noch einen Bericht über eine *Mission nach Venedig* mit, der aus dem Nachlaß Sombarts in der Berliner Staatsbibliothek stammt. Er behandelt eine Episode aus dem Jahre 1961, als eine Delegation von Vertretern der Beratenden Versammlung des Europarats dort hinreiste. Das *Quellen- und Literaturverzeichnis* (S. 295 - 311) führt archivalische Quellen auf, darunter auch einige Briefe aus der viel umfangreicheren Korrespondenz, die Publikationen von Sombart (Bücher sowie in Auswahl Aufsätze, Artikel, Vorworte, Rezensionen), Interviews und Gespräche, zwei Rundfunksendungen und ein Film. Ein Abschnitt ist der Rezeption Sombarts gewidmet, wobei sinnvollerweise Rezensionen, Feuilletons und Nachrufe auch nur in Auswahl aufgeführt werden; schließlich folgen Darstellungen. Auch ein *Personenregister* ist in dem sorgfältig erarbeiteten und klar geschriebenen Buch vorhanden, das für an Kulturgeschichte und -soziologie sowie Ideengeschichte Interessierte eine lohnende Lektüre darstellt.<sup>12</sup>

Till Kinzel

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12026>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12026>

---

<sup>12</sup> Für den Rezensenten war die Lektüre insofern etwas Besonderes, als damit auch gewisse Momente der eigenen Biographie in eine historische Dimension eingerückt sind.